Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 14 (1907)

Heft: 52

Artikel: Um unsern Verein herum [Fortsetzung]

Autor: Frei, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-540181

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Pädagogilche Blätter.

Vereinigung des "Schweizer. Erziehungsfreundes" und der "Pädag. Monatsschrift".

Organ des Pereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz und des schweizerischen katholischen Erziehungsvereins.

Einfiedeln, 26. Dez. 1907.

nr. 52

14. Jahrgang.

Redaktionskommission:

ob Reltor Reiser, Erziehungsrat, Jug, Bräsibent; die ho. Seminar-Direktoren Jakob Grüninger, Rickenbach (Schwyz), und Wilh. Schuber, directud, herr Lehrer Jos. Müller, Gogau (St. Gallen) und herr Clemens Frei zum "Storchen", Einsiedeln.

Ginsendungen find an letteren, als den Chef-Redattor, zu richten, Inserat-Aufträge aber an Sh. haasenstein & Bogler in Luzern.

Abonnement:

Ericheint wöchentlich einmal und toftet jährlich fr. 4.50 mit Bortogulage. Beftellungen bei ben Berlegern: Eberle & Ridenbach, Berlagshanblung, Ginfiebeln.

Um unseren Verein herum.

Plauberei gegen ben Jahresschluß bin.

Wir stehen vor dem Abschlusse des Jahrganges der "Pädagogische Blätter". Mag er viel Unvolltommenes und viel Unsertiges bieten, er ist eineweg reich an Inhalt und an vielseitigem Inhalt. Mag er noch so unbedeutend sein, er ist doch zuverlässiger Zeuge für viel guten Willen, viel edle Absicht, viel arbeitsfreudigen Opfersinn und viel treue hingabe an kath. Lehrerstand, kath. Schule und kath. Hauserziehung. Hat er der Redaktion nicht unerhebliche Arbeit verursacht, so hat er ihr auch wirklich manch frohen Augenblick verschafft. Und das besonders durch eine das Jahr hindurch zunehmende Anzahl von Lesern und Leserinnen, also durch einen wach senden Abonnentenkreis. Des Weiteren gab es Freude durch anerkennende Schreiben von pädagogischen Größen, die weder unserem Vereine angehören, noch unsere Glaubensüberzeugung haben, und aus kath. Lehrerkreisen, die freiwillig einzelne Arbeiten und Beilagen warm verdankten. Sie haben alle Dank für ihre sinnige Geswogenheit.

Ist auch der tommende Jahrgang der 13. unter unferer unfach= mannischen Leitung, fo ift bennoch berechtigte Soffnung vorhanden, daß er nach mancher Richtung praktischer fich gestaltet, indem er einzelnen Praparationen Raum gemahren wird, um fo vereinzelten Bunichen aus bem aktiven Lehrerstande gerecht zu werden. Schon beute feien die im attiven Schuldienste stehenden Lehrer und Lehrerinnen berglich gebeten, mit wirklich gediegenen Lehrübungen aus ben verschiedenften Unterrichtsfächern in die Linie ju ruden. Gine liegt vor, tie hl. Glifabeth, und fteigt balb. Es liegt aber auch hoffnung vor, daß der fommende Jahrgang allgemein-wissenschaftlich große Ausbeute liefern wird. Es eröffnet ben Jahrgang mit einer fehr zeitgemäßen und echt fach. mannisch verarbeiteten Leiftung der hochw. herr Stadtprediger P. Theobald Mafaren, der auch — wie bereits angefündigt — eine Beilage liefern wird. hochw. herr P. Theobald O. Cap, ift zu bekannt, als daß wir diefe Uguifition für unfer Organ beweihrauchern mußten. Der Name ist befannt in Schul= und Lehrerkreisen; daß er den kommenden Jahrgang eröffnet, fei ihm an dieser Stelle zum vorneherein herzlich verdankt, die Redaktion rechnet es fich jur Ehre an, die gediegene Feber für uns gewonnen ju haben.

Des Weiteren liegen bor: a) Soll ber Lehrer ein methobisches Tagebuch führen? b) Affogiationen in der biblifchen Geschichte - Urbeiten, die methodisch aufklaren, ratend und helfend beispringen und gubem von anerkannten Methodikern ftammen. Natürlich kommen schon im I. Quartal noch eine Reihe anderer Arbeiten gur Bermendung, aber grad' alles muß bei aller Blauderhaftigfeit heute doch noch nicht gefagt fein. Eines nur fei noch verraten, nicht weil es fo grufeli wichtig ift, sondern damit kein Mitarbeiter fich an die beg. Arbeiten macht und dadurch die Redaktion in schüchterne Verlegenheit bringt. Es verarbeitet nämlich die Redaktion ein für unfer Organ paffendes Lebensbild von Alban Stolz auf beffen 100-jahrigen Geburtetag und auch eine Serie von Artifeln, in denen die Schulfrage, jumal es eben 25 Jahre feit dem unvergeßlichen Konraditage find, wieder einmal eingehend erörtert wird. Das alfo als "Blid in die Butunft" b. h. in unseren tommenden Jahrgang. Möchte es geschehen, daß biefer "Blid" all' unfere bermaligen Abonnenten neuerbings ans Blatt feffelte, also keinen, aber auch gar keinen abspringen läßt, und recht viele neue, voll des geistigen Gewunders, herbeilocte Warten wir ab!

Wir haben uns nun in unzusammenhängenden Darlegungen über unseren Berein offenherzig geäußert. Die kundgetanen Ansichten find wohl gemeint und der harmlose Erguß eines gewesenen Lehrers, der

vorab eine mangelhafte Besoldung eines Lehrers 17 lange Jahre durch= getoftet hat, der alfo die berechtigten Bedürfniffe des tath. Lehrers tennt und zu werten weiß. Wer 17 Jahre eine arbeitereiche Sekundarschule leitete für 1700, im Maximum 2000 Fr. und noch die Wohnung von fich aus zu bestreiten hatte, der tennt bas Bedürfnis des Lehrerftandes nach zeitgemäßer Befoldung. Freilich barf ber Lehrer trot alldem jenen tatholischen Idealismus nie verlieren, der da Gott, der Jugend, dem tath. Elternhause und der Butunft des Landes zu liebe Opfer bringt und fo recht aus Rudficht auf feine ewige Bestimmung Lehrer im althergebrachten Sinne des Wortes, fo recht eigentlich Schulmeifter ift. Denn bas ift ficher, jener Idealismus bes Lehrers, ber auch noch fur Jugend und Bolf zu arbeiten weiß, ohne daß ihm immer der Lohn gemungt vorschwebt, deffen Undenken fitt heute noch untilgbar eingegraben im Bergen des fath. Bolles. Es muß der Lehrer geitgemaß bezahlt fein, und es muß derfelbe für annähernde Gicherftellung feiner felbft in franken ober alten Tagen und für tunlichste Garantie für das Fortkommen feiner Familie, wenn fie feiner verluftig geben follte, forgen, das ift feine Bflicht. Und darum hat er ein Recht auf eine Alters = und auf eine Rrankenkasse, ein Recht auf eine etwelche Entschädigung durch Die Bemeinte ober ben Staat für die Tage ber vorübergehenden Rrantbeit und auch ein Recht auf Stellvertretung durch Gemeinde ober Staat bei jener Abmefenheit vom Schuldienste, die er nicht felbst verschuldet, die alfo außer feiner Befugnis liegt. Aber bei aller nachweisbaren Berechtigung von derlei modernen Forderungen an Gemeinde und Staat foll ber Lehrer nie vergeffen, daß fein Beruf ein idealer Beruf ift, deffen Urbeit hienieden nie entsprechend bezahlt fein wird und auch nicht entsprechend bezahlt fein tann. Der Lehrer fteht im Dienfte Gottes, fein Sauptwirken mißt fich nicht mit Ellftab und wiegt fich nicht auf ber Brudenwage, es ist innerlicher, boberer Natur, es liegt in der Charatterbildung, in der Bergensbildung des Rindes, in dem hehren Bemühen, bas Rind Gott, feinem Schöpfer naber ju bringen und ahnlicher ju machen. Diefe Urt Wirffamfeit tennt bas Schulexamen leider fo gu fagen nie; es wird somit nicht taxiert und kommt nicht in Unschlag bei der obrigkeitlichen Benfur. Aber trot alldem fennt fie das tatholifche, bas driftueglaubige Bolt und murbigt fie, wenn auch oft ohne viel Bartlichkeit. Der Lehrer, der heute noch freudig und fichtlich Erzieher der ihm anvertrauten Rinderschar ift, der fteht beim fath. Bolfe hober als Beld und But, und hoher als Magnatengunft. Die Geschichte - auch bie neuester Beit - fpricht laut und flar von der Wahrheit diefer Tatfache. Darum ift der fath. Lehrerverein jedem Lehrer nuge, weil er ihn in den Augen des kath. Bolkes adelt. Der kath. Lehrerverein will den Lehrer zum Bater der Kinder, zum Erzieher seines Volkes auf dem Boden des Christentums machen; das kath. Bolk liebt und schät aber den Lehrer als Erzieher höher als den Lehrer mit Universitätsbildung und modernen Universitätsmanieren, ergo steht es auch dem Bereine sympatisch gegenüber, der ihm die kath. Schule und den kath. Lehrer erhalten und geben will. Darum gehören zusammen: kath. Lehrer erhalten und geben will. Darum gehören zusammen: kath. Lehrer erhalten und geben will. Darum gehören zusammen: kath. Lehrer erhalten und geben will nud kath. Lehrerverein. In dieser Auffassung unseren Abschiedsgruß dem alten Jahre und den Antrittsgruß dem unsbekannten neuen Jahre. Glückseliges neues Jahr allen werten Leserinnen und Lesern! Auf Wiedersehen!



Aus Kantonen und Ausland.

1. 5chwnz. Einsiedeln. Am Montag, den 16. Dezember 1907 tagte in Sinsiedeln im neuen Schulhause die obligat. Lehrertonferenz des Areises Einsiedeln-Höse. Nach dem Eröffnungsliede "Wir fühlen uns zu jedem Tun versammelt" begrüßt der Vorsitzende, hochw. Herr Inspettor P. Peter Fleischlin, Pfarrer, alle Unwesenden, besonders auch das jüngste Konserenzmitglied, Lehrer Maurus Annen in Oberiderg; er betont in der heutigen Zeit die Wicktigkeit der Erziehung, weshalb auch als Haupttraktandum der Konserenz das Thema gewählt wurde: Wie erzieht der Lehrer die Schüler zur Wahrhaftigkeit? — Herr Bezirksstatthalter Martin Ocksner, Schulpräsident von Einsiedeln, und mehrere Lehrschwestern nahmen als Gäste an der Tagung teil.

Nach Berlefung des flott abgesahten Protofolls durch unsern Sekretär Rollega August Knobel begann der heutige Hauptreferent Kollega Franz Ketterer mit dem bereits oben genannten Thema. In prägnanter Weise zeigte das Referat im 1. Teile, wie das Kind zur Lüge komme; im 2. Teile werden die Mittel und Wege gezeigt, welche den Wahrheitssinn im Kinde stärken. Die Aussührungen des Reserenten sanden den Beisall ter Anwesenden. Da die Arbeit in den "Pädag. Blättern" erscheint, verzichtet der Berichterstatter auf eine Stizzierung derselben. — Noch solgten verschiedene geschäftliche Trastanden: Bericht über die 1906 er Rechnung der schwyz. Lehrere, Alterse, Witswen- und Waisenkasse, Wahl des nächsten Konserenzortes (Bäck a. Zürichsee), Wünsche betr. Thematas für die nächste Tagung, und mit dem Liede Marscheners "Ein Nann, ein Wort" wurde die Konserenz geschlossen.

2. Bern. Zum bekannten Refurs der Christlich-Sozialen schreibt das protest. "Berner Tagbl.": In der Sache selber war der Refurs unseres Erachtens begründet; es war ein Alt der Willfür und widerstreitet dem Grundsat der Gleichheit vor dem Geset, wenn Vereinen, die alle Vorbedingungen der für hauswirtschaftliche Bildung des weiblichen Geschlechtes ausgesetzen Bundesbeiträge erfüllen, diese Beiträge einsach mit der Begründung verweigert werden, daß die betreffenden Vereine konfessioneller Natur seien." Ein klares Wort. —

Bildungswesen in der Schweiz. Was die gesamte Schweiz für die Bolfsbildung leistet, konnte manch größerem Staate zum Borbilde dienen. Im